

# Übergänge nach dem Studium

Thesen zum Berufseinstieg  
von Hochschulabsolvent(inn)en

**HIS**HF  
Institut  
für Hochschulforschung

---

Frankfurt, 05.03.2013  
Kolja Briedis

## These 1:

Hochschulabsolvent(inn)en haben in Deutschland mittel- und langfristig keine größeren Probleme, sich beruflich zu etablieren

- Die Arbeitslosigkeit ist gering (aktuell 2,4%, seit 1975 max. 5%).
- Die Erwerbstätigenquote liegt fünf Jahre nach dem Abschluss bei 90% (FH) bzw. 85% (Uni).
- Inadäquate Beschäftigung betrifft nur rund jede(n) zehnte(n) Erwerbstätige(n).
- Die Einkommen liegen zehn Jahre nach dem Abschluss im Mittel bei ca. 60.000 Euro.

---

## These 2:

Schwierigkeiten sind üblicherweise ein Übergangsphänomen der ersten Zeit nach dem Abschluss

- Arbeitslosigkeit, Übergangsjobs und Werkverträge treten vor allem in den ersten Monaten nach dem Abschluss auf.
- Diese Übergangsphase ist in den verschiedenen Fächern unterschiedlich lang.
- Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in den ersten zehn Jahren nach dem Abschluss beträgt 2,5 Monate. Nur 5% der Absolvent(inn)en haben mehr als 6 Monate Arbeitslosigkeit erlebt.
- Danach treten vergleichbare Phänomene nur noch auf, wenn erneute Wechsel erfolgen (z. B. nach dem Abschluss einer Promotion oder eines Referendariats).

### These 3:

Veränderungen beim Berufsübergang betreffen vor allem Fragen der beruflichen Sicherheit

- Seit längerer Zeit nimmt vor allem der Anteil unbefristeter Beschäftigungen beim Berufsstart ab.
- Es gab zudem eine längere Phase der Stagnation der Einstiegsgehälter (zwischen 2001 und 2005).
- Mit dem Berufsstart geht häufig ein Wohnortwechsel einher.
- Übergänge in Praktika haben dagegen kaum eine Bedeutung und zuletzt auch wieder abgenommen.

#### These 4:

Schwierigkeiten beim Start in den Job haben vor allem mit dem Wechsel zwischen Arbeitskulturen zu tun

- Probleme beim Start ins Arbeitsleben sind: Hektik/Termindruck, mangelndes Feedback, undurchschaubare Entscheidungsprozesse, empfundenes Qualifikationsdefizit.
- „Praxisschock“ in einer Arbeitsumwelt, die vor allem auf Effizienz statt auf Erkenntnisgewinn ausgerichtet ist.
- Diese Startschwierigkeiten sind jedoch nur für einen Teil der Absolvent(inn)en relevant. Mehr als die Hälfte hat keine nennenswerten Probleme.

## These 5:

Mit dem Bachelorabschluss sind Veränderungen für Studierende und Arbeitgeber eingetreten

- Es gab eine starke Umstellung an Universitäten.
- Vor allem das Profil des universitären Bachelors ist noch immer eher unklar.
- Durch die „Sollbruchstelle“ zwischen Bachelor und Master sind neue Entscheidungssituationen für Studierende entstanden.
- Mit zunehmender Verbreitung wird die Unsicherheit über berufliche Möglichkeiten mit dem Bachelor abnehmen.

---

Vielen Dank für  
Ihre  
Aufmerksamkeit!

HIS Institut für Hochschulforschung  
Kolja Briedis  
Tel.: 0511/1220-232  
briedis@his.de

Weitere Informationen zu HIS:  
[www.his.de](http://www.his.de)

